

Handel Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft setzt auf Synergien einzelner Firmen. In Herzberg ist das bereits geglückt. Nun soll die Wirtschaftsförderung weiter vorangetrieben werden.

Von **Isabell Hartmann**



Der Einladung des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) – Unternehmerverband Deutschland e.V. Elbe-Elster sind 22 Unternehmer der Region gefolgt. Besonders die Vernetzung der Firmen untereinander soll vorangetrieben werden. Foto: Isabell Hartmann

Zum diesjährigen Business-Frühstück des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW), das zum dritten Mal stattfand, finden sich 22 Betriebe und Unternehmen des Landkreises Elbe-Elster ein, um gemeinsam mit dem Landrat Christian Jaschinski über Fachkräftemangel und Bürokratieabbau zu sprechen. Neben den Problemen, mit denen mittelständische Betriebe derzeit zu kämpfen haben, ist auch Networking wichtig. Damit ist der Ausbau von regionalen, wirtschaftlichen Netzwerken für Unternehmen und Betriebe gemeint, die weniger als 100 Angestellte beschäftigen.

Der Organisator der Unternehmerveranstaltung im Elsterpark in Herzberg, Carsten Böhm, zeigt sich zufrieden. Für ihn sei die Entwicklung von Innovationen am Arbeitsmarkt von großer Bedeutung und eine Vernetzung der einzelnen Firmen und Unternehmen unerlässlich, sagt er. Laut seiner Aussage gewinnen diese gemeinsamen Treffen von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Das hat einen Grund, führt er aus: „Unternehmen im Elbe-Elster-Kreis haben ein Talent. Sie können sich gut verstecken. Mit diesen Veranstaltungen wollen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre aufbauen und viele Firmen der Region anziehen. Das hat bisher sehr gut geklappt.“

Firmen gehen Hand in Hand

Seiner Meinung nach wird die Kommunikation der regionalen Unternehmer immer intensiver, „die Leute öffnen sich mehr“. Zwei Firmen haben bereits eine Zusammenarbeit beschlossen, die BOSIG Baukunststoffe GmbH in Elsterwerda und die Reiss Büromöbel GmbH in Bad Liebenwerda. Für den Bau der Büromöbel erhält das Unternehmen aus Bad Liebenwerda Plattenware von BOSIG. Welche weiteren Kreationen und innovativen Ideen in Planung sind, wird derzeit noch intern besprochen.

Er hat, laut eigener Aussage, zehn Maschinenbauingenieure aus Osteuropa eingestellt und würde gern, genau wie andere Unternehmer der Region, weitere Arbeitskräfte aus dem Ausland beschäftigen. Doch das gestaltet sich aufgrund der Bürokratie im Land als schwierig, führt er aus: „Viele, die aus dem Ausland kommen, wollen hier arbeiten. Aber die EU und damit auch die Verwaltung im Landkreis geben die Spielregeln vor. Warum muss eine ausländische Arbeitskraft unbedingt einen B2-Sprachkurs absolviert haben, wenn es für das Arbeitsumfeld gar nicht nötig ist? Da fehlt Flexibilität.“

Direkt an Landrat Christian Jaschinski gerichtet, möchte der Geschäftsführer der Reiss Büromöbel GmbH, Hans-Ulrich Weishaupt, wissen, wie es um die Effizienz in der Verwaltung des Landkreises Elbe-Elster bestellt ist. Auch sein Unternehmen hat mit Fachkräftemangel zu kämpfen, daher sei die Digitalisierung von enormer Wichtigkeit. Er habe versucht, Kontakte über den Landkreis für die Digitalisierung zu organisieren, jedoch keine Antwort erhalten, so Weishaupt. „Die Infrastruktur für Digitalisierung in einer generell strukturschwachen Region ist von großer Bedeutung. Wir müssen den Ausbau von künstlicher Intelligenz vorantreiben, um wenigstens ein Stück weit den Personalmangel auszugleichen“, sagt er.

Der Landrat entschuldigt sich für die fehlende Antwort und will in Zukunft für eine bessere Kommunikation und den Ausbau der Digitalisierung sorgen. Er fügt hinzu, dass sich die Anbindung an das Internet und die damit verbundene Infrastruktur deutlich verbessert haben. Zudem soll der Landkreis attraktiver gestaltet werden: „In einer strukturschwachen Region muss ich mich als Landrat dafür einsetzen, neben dem Erhalt von öffentlichen Gebäuden, wie Schulen, auch Möglichkeiten zur Unterhaltung von Bürgerinnen und Bürgern mitzugestalten. Es ziehen nur Menschen in unsere Region, wenn der Landkreis viele Freizeitaktivitäten bietet.“

Übermäßige Bürokratie

Auch ihn störe die übermäßige Bürokratie im Land, erläutert er weiter. Seine Verwaltung habe ebenso darunter zu leiden wie die Industrie der Region. Die Standards für den Wohnungsbau, der wichtig ist, um den neu Hinzugezogenen eine Bleibe zu bieten, seien unter anderem zu hoch. Neue Richtlinien zum Schallschutz, Wärmeschutz und Dämmung sind Dinge, die seiner Meinung nach immer mehr ausufern und den Bauunternehmen das Leben schwermachen.

Die anwesenden Teilnehmer stimmen ihm zu. Für das Treffen im Jahr 2025 wünscht sich der Landrat von ihnen fünf Themenvorschläge zur Verbesserung des wirtschaftlichen Einflusses in der Landespolitik. Hier hapert es noch etwas an der Kommunikation, denn die Unternehmer reagieren auf die Aufforderung doch sehr zögerlich.

[VORHERIGER ARTIKEL](#)

[NÄCHSTER ARTIKEL](#)